

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Newe Carmelitische SchatzCammer

Cyprianus <a Sancta Maria>

Augspurg, 1629

Das VII. Capitel. Von der Reynigkeit/oder Keuschheit

[urn:nbn:de:bsz:31-112350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112350)

zur Ewigen Himmlischen freude
vnd Vaterland gebracht werden
möge/Amen.

Das VII. Capitel.

Von der Keynigkeit/oder
Keuschheit.

Die reinigkeit oder Keuschheit ist
ein Tugend / so die fleischlich
begirten mässiger/vnd alle wol-
lüsten verlasset/vnd ist dreycreley.

Erstlich vnder Eheleuten/also daß sie
sich mit der that / vnnd auch mit wolbe-
dachtem willen / von aller vngebür / vnd
vnehrltchen verknüpfung mit anderen
Personen hüten/vnder sich aber ehrltch
vnd zulässiger weiß leben. Zum andern/
bey denen/welche im Wittwen stand / o-
der in der entzweyten Ehe / von allerley
Fleischlichen begirten vnd Sünden sich
enthalten/vñ in reynitzkeit des leibs Gott
bester massen dienen vnd gefallen. Zum
dritten / im ledigen oder Juncckfräwlich-
Stand/welche ihren leib vñ Seel sauber
vnd

vnd vnbesleckt / auch von allen Fleischlichen annurungen oder lusten sich conserviren vnd behalten.

Die seeligste Junckfraw hat hieran aller Welt ein Exempel geben / vnd ist so rein / keusch / ehrlich / vnd eingezogen in ihrem Leib / Seel / augen / geberden / handlungen / vnd allem anderen gewesen / das dergleichen nimmer gefunden worden / noch gefunden werden kan. Darumb sagt S. Ioannes Chryostomus, weil die Junckf. Maria über alle Menschliche natur die keuschheit gehalten / hat sie Christum den Herrn in ihrem Leib empfangen.

Lasset vnns dann dieselbe für augen stellen / vnd (wie S. Ambrosius meldet: Sit vobis tanquam in imagine descripta virginitas MARIÆ & ejus vita, in qua velut in speculo refulget species castitatis, atque forma virtutis.) auff

Teutsch: Ihr sollet die Junckfraw =

schafft vñ leben Mariæ / gleichsam
in einem bild gemahlet halten / inn
welcher als in einem Spiegel die
schöne gestalt der keuschheit / vñnd
form der tugent glanset. Vñnd billich
sollen vnserer Mitbrüder der H. Junck-
frawen hierinn nachfolgen / weil sie dise
condition oder beding in empfangung ge-
nieß deß w. Scapulters / fürnemlich er-
fordert / wie drobe angezeigt / zu sehen ist.

Die bechltigte Mitbrüder vñ Schwe-
steren / sollen sich in irem stand / vñnd Ehe-
lichem Beth ganz ehrlich / züchtig / vñnd
erwöllich halten / vñnd keines andern gelü-
sten lassen. Die Wittiben vñ ledige Per-
sonen / sollen ihre sinn vñnd gedanken /
sainpt allem irem thun vñnd lassen / nach
der Junckf. Exempel richten / alle böse
lechtsfertige / vñ verdächtige Gesellschafft
stichen / alle vngewürliche / vñ züchtige an-
griff vñnd geberden vermeiden / die augen
von vñ zulässigem genyen anschawen / be-
wahren / vñnd die Wort Davids : wende
ab

ab meine augen/das sie nit was eitel sehen/offt widerholen/allen vnzüchtigen gedanken/vnd begirden zeitlich begegnet/vnd dieselbē als bald vonn ihrem Herzen schaffen/sagende: Herz nit führe vns in ver suchung: Herz ein reines herz schaff in mir: vnd zu gleich auff die brust schlagen/vnd wirdt der vnreine Geist/der leidige Teuffel als bald von ihnen weichen. Fürnemlich sollen die Juncckfrawen alle heuser/newes zusehen oder zuhören/nicht durchlauffen/auff den strassen vnd gemeinen Dren sollen sie sich nit lang auffhalten/noch also in gefahr vnd raub stellen. In der Kirchen vñ Gottesdienst sollen sie nit hin vnd her von einem ort zum andern vmbsehen/sonder die augen vor sich nider schlagen/vnd auff ihr Gebett achtung geben. Vnnuse schandbare oder vnzüchtige Wort vñnd Gesang sollen sie weder wissen noch hören. Dan die seeligste Juncckfraw/wie S. Chryso-

stomus meldet/ dergleichen gang zu wider. Maria/ sagt er/ non levis, non iocosa, non cantatrix, nō turpium verborum amatrix, sicut solent plerumq; puellę, quę talia libenter aut loquuntur aut audiunt. Maria ist nit leichtfertig/ nit schimpfflich / kein Singerin/ noch der schandlosen wortliebhaberin/ wie sonste die Mägdelein pfflegen/ die dergleiche entweder gern reden oder hören. Vnd solches ist gewisser deroselben strick vnd verderben/darumb sie sich fleissig davor hüten sollen.

Zum exempel.

Kan vnser Mutter seelige/ die heilig Junckfraw Teresia wol gegeben werden/ welche/nach vnser lieben Frawen sich so Keusch vnd rein allezeit behalten/dass sie auch kein böse bewegung inn ihr zugelassen noch verspüret hat. Derhalben dann ihr die Junckfrawschafft an den augen abzusehen/vnnd allen denen/ so mit ihr conversirt/ ein antrib vñ anleitung dazu

gewesen

gewesen ist. Deren beiden nachfolgerin/
die seeltige Madalena de Paxijs des Car-
melitischen Ordens / hat dise Tugend
auch über die massen geliebet/ vnnnd Gott
höchlich gedancket/ daß er ihren mittel
geben in dem Closter ihre keuschheit zu
bewahren: Küßet offermalen die Mar-
ren im Closter/ das sie dardurch von der
Welt/ vnd gelegenheit zu sündigen/ ab-
gesünderet ware.

Ein Gebett vmb die Keusch:
vnd Keinigkeit.

Du schneeweisse Lily der Kei-
nigkeit/ O keusche Junckfraw
Maria/ der glantz vnd geruch de-
ner Junckfrawschafft erfüllet die
ganze Welt / vnd niemandt ist der
sich dauor kan verbergen. Ich bit-
te dich / du wollest mich armen be-
trübten Sünder vñ unreine Crea-
tur/ in disem abschewlichen wüsten
Kercker des fleisches besuchen/ er-

K v leuchten

leuchten vnd mit demselben glantz
also erfüllen/das alle meine einge-
weid vnd glieder sampt der Seelen
sich erfrischen / deinem geliebten
Sohn vnserm Herrn vnnnd dir inn
keuschheit vnd reynigkeit alleindie-
nen vnd gefallen/ vnd ich mit allen
reinen herzen / endlich die ewige
glory/vnnnd Gottes angesicht an-
schawen möge/Amen.

Das VIII. Capitel.

Von der Tugend der Armut.

Die Tugend der Armut ist ein
willige verlassung vnd mangel
der Reichthumb / vnd anderer
zeitlichen sachen. Wer also vmb Got-
tes willen die Weltliche vnnnd zergängli-
che Güter verlasset / oder aber auch wil-

lig